

Bilder voller Kraft, Farbe und Emotionen

In der Galerie Schröder erinnern Zeichnungen von Kindern an die Tsunami-Katastrophe

(sysch). Gefahr durch Wasser – in unserer Region ja derzeit immer noch schlimme Realität – rückt mit jeder Hochwassermeldung ins Bewusstsein von Betroffenen und Verschonten. Und es ist noch kein Jahr her, seit die Tsunami-Flut die Menschheit den Atem anhalten ließ. Dennoch scheint das Szenario vom zweiten Weihnachtsfeiertag 2004 fast verdrängt. Gegen dieses Vergessen steht die Wanderausstellung, die Thomas Saur, der vor Ort war, nach Augsburg in die Schulen und die Augsburger Galerie Schröder (Schlossermauer 10) gebracht hat.

Es sind zutiefst erschütternde Erinnerungen, die Kinder der Schule Sumangala in Sri Lanka mit Ölkreiden auf Papier festgehalten und dabei gleichzeitig prägnante und faszinierende Kunstwerke geschaffen haben.

Was in der Galerie Schröder an den Ausstellungswänden hängt, wird in den Schulen nicht gezeigt, und zu dem Erschrecken über die erlebte Naturgewalt kommt beim Betrachter dieser Bilder das Staunen über die künstlerischen Fähigkeiten der zwölf- bis 15-jährigen Schüler. Affekte und Emotionen wie heftiges Weinen, ungläubiges Erschrecken, aber auch die Freude der Geretteten – dies alles wurde von ihnen in den schönsten Farben dokumentiert und abstrahiert. Fast kubistisch ist das Bild eines Kindes zu nennen, auf dem sich ein Tourist an eine sich biegende Palme klammert – der Kampf ums Überleben gibt Kraft.

Auf anderen Zeichnungen trocknet etwa die rädernde Sonne das überschwemmte



Nicht nur künstlerisch beeindruckend: Tsunami-Bild eines Sri Lanka-Kindes. Bild: Schiller

Land, bergen Mütter ihre toten Kinder, blicken aus der gewaltigen, sich wie ein Walfisch wälzenden Welle, zwei aufgerissene Kinderaugen. Und dann ist da noch jener, zur Fratze entartete Tsunami, der den Menschen seine

rote Zunge entgegen bleckt. Diese Bilder sind nicht erbaulich – als Dokumente aber erscheinen sie auf ihre Art vielleicht eindrucksvoller als alle TV-Bilder, die den Schrecken in die Welt hinaus schickten. (Bis 24. September).